

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

ZG 43

Arb.-Nr. VIII/27/2

Erschienen am 5. März 1955

Signatur ZSA
3 A 7 III li

Die Krankenanstalten im Bundesgebiet 1953

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet

Inhalt

Seite

Textteil

Die Krankenanstalten im Jahr 1953 3

Tabellenteil

1. Die Krankenanstalten im Bundesgebiet
und in West-Berlin am 31. Dezember 1953
 - a) nach ihrer Art 6
 - b) nach der Zweckbestimmung 6
2. Heil- und Pflegepersonal in den Kranken-
anstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin
am 31. Dezember 1953
 - a) Ärzte 7
 - b) Pflegepersonen 7
 - c) Apotheker, medizinisch-technische
Hilfskräfte, Verwaltungs- und Wirt-
schaftskräfte 7

Die Krankenanstalten im Jahr 1953

Die im Deutschen Reich seit 1877 geführte und 1931 grundlegend neugeordnete Statistik der Krankenanstalten wurde durch den 2. Weltkrieg unterbrochen. Diese ausführliche jährliche Statistik konnte erstmalig für das Jahr 1952 wieder in allen Ländern des Bundesgebietes nach einheitlichen Richtlinien erstellt werden.

In der Krankenanstaltsstatistik werden die der geschlossenen Krankenfürsorge dienenden Krankenanstalten, in denen Kranke gepflegt und regelmäßig ärztlich behandelt werden, sowie die Entbindungsanstalten nachgewiesen. Die Berichterstattung über die eine Wirtschaftseinheit bildenden Krankenanstalten erfolgt auf einem Erhebungsfeld, das nach Überprüfung durch die Gesundheitsämter den Statistischen Landesämtern zur Aufbereitung zugeliefert wird. Die Schwierigkeiten, die 1952 bei der erstmaligen Aufbereitung dieser Statistik auftraten, konnten auch im Jahre 1953 noch nicht völlig beseitigt werden. Insbesondere liegt nur ein Teil der Angaben über die Krankenzugbewegung für das gesamte Bundesgebiet vor.

Bettenzahl, Art und Zweckbestimmung der Krankenanstalten

Am 31. Dezember 1953 waren im Bundesgebiet 3 306 Krankenanstalten mit 513 104 Normalbetten vorhanden. Darüber hinaus standen im Bedarfsfalle noch etwa 22 000 überzählige (zusätzlich aufgestellte) Betten in diesen Krankenanstalten zur Verfügung. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl

Die Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1953

Land	1953		1952	
	Krankenanstalten	Normalbetten	Normalbetten auf 1000 der Bevölkerung	
Schleswig-Holstein	149	27 324	11,7	11,3
Hamburg	64	19 082	11,1	11,4
Niedersachsen	427 ¹⁾	59 469	9,0	8,8
Bremen	15	8 862	11,6	11,9
Nordrhein-Westfalen	795	159 510	11,2	11,4
Hessen	398	46 988	10,5	10,4
Rheinland-Pfalz	232	30 532	9,5	9,4
Baden-Württemberg	531	72 913	10,6	10,5
Bayern	795	90 318	9,9	9,4
Bundesgebiet	3 306 ²⁾	513 104	10,4	10,3
außerdem:				
West-Berlin	144	27 296	12,4	14,3

¹⁾ Außerdem in Niedersachsen 2 Krankenanstalten, die nur Notbetten (42 bzw. 50) hatten.

der Krankenanstalten im Bundesgebiet um 18 (0,5 vH) und die der Normalbetten um rund 10 600 (2,1 vH) erhöht. Im Bundesgebiet entfielen 1953 auf 1 000 der Bevölkerung 10,4 Normalbetten, während es 1952 10,3 und 1938 nur 9,3 waren.

Die Bettenziffern (Normalbetten auf 1 000 der Bevölkerung) in den Ländern des Bundesgebietes zeigten 1953 gegenüber 1952 nur geringfügige Änderungen. Während in Hamburg, Bremen und Nordrhein-Westfalen die Bettenziffern einen leichten Rückgang aufwiesen, war in den übrigen Ländern ein zum Teil allerdings unerheblicher Anstieg erkennbar. 1953 wies Schleswig-Holstein mit 11,7 die höchste Bettenziffer der Länder und den stärksten Anstieg der Bettenziffer gegenüber dem Vorjahr auf. Hierzu ist aber zu erwähnen, daß die Bevölkerungszahl in Schleswig-Holstein durch die Umsiedlung von Vertriebenen und die freie Abwanderung deutlich abgenommen hat, während sich die Zahl der Normalbetten praktisch kaum änderte. An zweiter Stelle stand Bremen mit 11,5 Normalbetten. Die niedrigste Bettenziffer in den Ländern des Bundesgebietes wies Niedersachsen mit 9,0 auf.

Im Schaubild sind die Bettenziffern in den größeren Verwaltungsbezirken der Länder des Bundesgebietes dargestellt. Im Regierungsbezirk Koblenz betrug 1953 ebenso wie 1952 die Bettenziffer 13,2 und übertraf damit die Ziffern aller übrigen Verwaltungsbezirke. Im Anschluß daran folgten die Ziffer des Regierungsbezirks Südbaden mit 13,0 und die des Regierungsbezirks Südwürttemberg-Hohenzollern mit 12,9. Die niedrigste Bettenziffer von allen Verwaltungsbezirken wies der Regierungsbezirk Pfalz (6,6) auf.

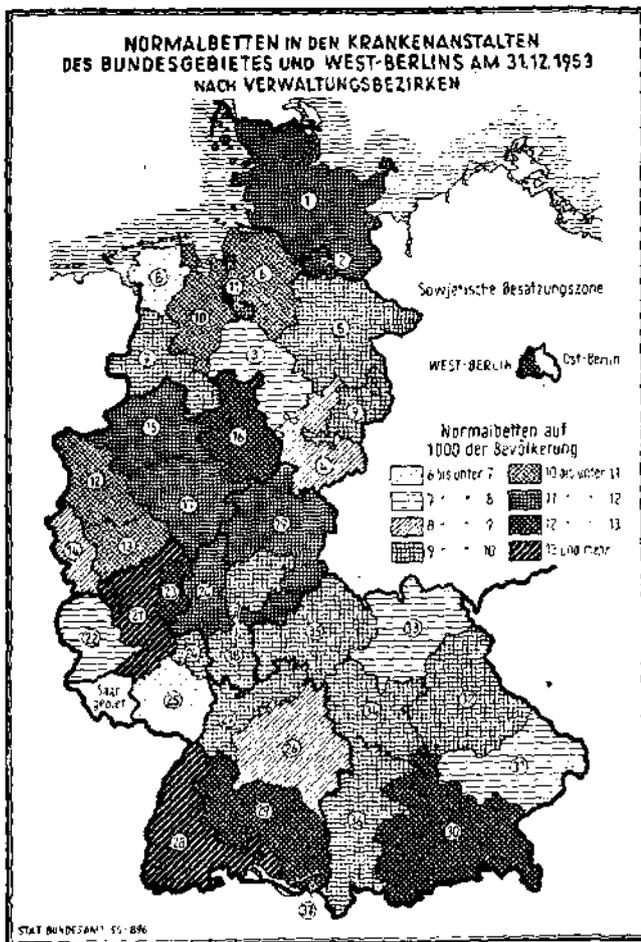
Von der Gesamtbettenzahl entfielen 1953 ebenso wie in den Vorjahren mehr als die Hälfte aller Normalbetten auf

Die Krankenanstalten im Bundesgebiet am 31. Dezember 1953 nach ihrer Art

Art der Krankenanstalt	1953				1952				1938 ¹⁾			
	Krankenzustalten		Normalbetten		Krankenzustalten		Normalbetten		Krankenzustalten		Normalbetten	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Öffentliche Krankenanstalten	1 402 ²⁾	42,4	43,9	44,2	291 649	56,5	57,6	62,6				
Freie gemeinnützige Krankenanstalten	1 241	37,5	37,5	32,6	193 480	37,7	37,4	31,4				
Private Krankenanstalten	663	20,1	18,6	23,2	27 775	5,4	5,0	6,0				
Insgesamt	3 306 ²⁾	100	100	100	513 104	100	100	100				

¹⁾ Deutsches Reich (Gebietsstand 31. 12. 1937). — ²⁾ Außerdem in Niedersachsen 2 Krankenanstalten, die nur Notbetten (42 bzw. 50) hatten.

**NORMALBETTEN IN DEN KRANKENANSTALTEN
DES BUNDESgebietES UND WEST-BERLINS AM 31.12.1953
NACH VERWALTUNGSBEZIRKEN**



- | | |
|---------------------------|--------------------------------------|
| 1 Schleswig-Holstein | 20 RB Wiesbaden |
| 2 Hamburg | 21-23 Rheinland-Pfalz |
| 3-10 Niedersachsen | 21 RB Koblenz |
| 3 RB Hannover | 22 RB Trier |
| 4 RB Hildesheim | 23 RB Montabaur |
| 5 RB Lüneburg | 24 RB Rheinhessen |
| 6 RB Stade | 25 RB Pfalz |
| 7 RB Osnabrück | 26-29 Baden-Württemberg |
| 8 RB Aurich | 26 RB Nordwürttemberg |
| 9 VB Braunschweig | 27 RB Nordbaden |
| 10 VB Oldenburg | 28 RB Südbaden |
| 11 Bremen | 29 RB Südwürttemberg-Hohenzollern |
| 12-17 Nordrhein-Westfalen | 30-37 Bayern |
| 12 RB Düsseldorf | 30 RB Oberbayern |
| 13 RB Köln | 31 RB Niederbayern |
| 14 RB Aachen | 32 RB Oberpfalz |
| 15 RB Münster | 33 RB Oberfranken |
| 16 RB Detmold | 34 RB Mittelfranken |
| 17 RB Arnsberg | 35 RB Unterfranken |
| 18-20 Hessen | 36 RB Schwaben |
| 18 RB Darmstadt | 37 Kreisfreie Stadt und Kreis Lindau |
| 19 RB Kassel | |

öffentliche Krankenanstalten, deren Kostenträger u. a. Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger sind. Doch muß darauf hingewiesen werden, daß die Krankenbetten in den freien gemeinnützigen Krankenanstalten — Kostenträger sind hier caritative oder sonstige Verbände bzw. Stiftungen — 1953 gegenüber der Vorkriegszeit auf Kosten der öffentlichen Krankenanstalten relativ angestiegen sind.

Die zunehmende Spezialisierung nach medizinischen Fachgebieten wirkte sich auch im Krankenanstaltswesen aus. Gegenüber der Vorkriegszeit haben nicht nur Krankenanstalten, die ihre Behandlung auf ein bestimmtes Gebiet (z. B. Tuberkulose) beschränken, zugenommen. Auch in den allgemeinen Krankenanstalten wurden in zunehmendem Maße Fachabteilungen eingerichtet. Diese Fachabteilungen in den allgemeinen Krankenanstalten können auf Grund der vorliegenden Unterlagen nicht gesondert ausgewiesen werden. Doch sind die Fachkrankenanstalten nach ihrer Art und Zweckbestimmung gegliedert.

Mehr als die Hälfte aller Krankenanstalten mit rund drei Fünfteln aller vorhandenen Normalbetten entfiel 1953 auf

**Die Krankenanstalten im Bundesgebiet am 31. Dezember 1953
nach ihrer Art und Zweckbestimmung**

Art der Krankenanstalt	Krankenanstalten	Normalbetten insgesamt	davon in		
			öffentlichen	freien gemeinnützigen	privaten
Allgemeine Krankenanstalt	1 880	310 225	172 918	132 567	4 740
Fachkrankenanstalt	1 396	201 149	117 201	60 913	23 035
davon:					
Krankenanstalt für innere Krankheiten	134	12 407	6 171	3 416	2 820
Krankenanstalt für Infektionskrankheiten	6	428	386	42	—
Säuglings- und Kinderkrankenanstalt	107	14 048	4 674	8 608	766
Tuberkulosekrankenanstalt	335	47 767	30 243	13 684	3 841
Chirurgische Krankenanstalt	161	10 139	4 237	2 891	3 101
Orthopädische Krankenanstalt	44	5 074	2 255	2 540	279
Gynäkologisch-geburtshilfliche Krankenanstalt	158	8 851	4 341	1 252	2 458
Entbindungsanstalt	22	395	27	270	98
Psychiatrisch-neurologische Krankenanstalt einschl. Krankenanstalt für Suchtkranke	153	85 630	58 504	23 648	3 478
Krankenanstalt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	32	651	331	—	320
Krankenanstalt für Augenkrankheiten	43	1 487	769	291	427
Krankenanstalt für Haut- und Geschlechtskrankheiten	13	1 443	1 368	75	—
Kurkrankenanstalt	155	10 513	2 722	2 831	4 960
Sonstige Fachkrankenanstalt (u. a. für Strahlentherapie, für chronisch Kranke)	33	3 118	1 173	1 486	457
Gefängniskrankenanstalt	30	1 730	1 730	—	—
Insgesamt	3 206	513 104	291 849	183 480	27 775

¹⁾ Außerdem in Niedersachsen 2 Krankenanstalten, die nur Notbetten (42 bzw. 50) hatten.

die allgemeinen Krankenanstalten. Unter den Fachanstalten standen die 335 Tuberkulose-Krankenanstalten der Zahl nach an erster Stelle. Ihre Bettenzahl (fast 48 000) lag allerdings niedriger als die der 153 psychiatrisch-neurologischen Krankenanstalten mit rund 86 000 Normalbetten. Die Bettenzahlen der übrigen Fachanstalten folgten erst in erheblichem Abstand.

Die Krankenbewegung

Im Jahre 1953 wurden in den Krankenanstalten des Bundesgebietes fast 6 Millionen Kranke stationär behandelt. Die Zahl der Pflage tage dieser Patienten betrug rund 167,3 Mill. Schon allein aus diesen beiden Angaben ist die große Arbeitsleistung in den Krankenanstalten zu ersehen.

Von besonderer Wichtigkeit ist der Grad der Bettenausnutzung. 1953 wurden je Bett rund 326 Pflage tage geleistet. Es wurden also durchschnittlich an jedem Tag 89,3 vH der vorhandenen Normalbetten in Anspruch genommen, während es 1938 im Deutschen Reich 83,1 vH und 1934 nur 76,4 vH waren. Die Bettenausnutzung in den Krankenanstalten hat also gegenüber der Vorkriegszeit erheblich zugenommen, obgleich — wie sich im folgenden zeigen wird — die durchschnittliche Verweildauer um ein Viertel kürzer war.

Für 1953 kann auch die durchschnittliche Verweildauer der in Krankenanstalten stationär behandelten Kranken berechnet werden. Im allgemeinen braucht man hierfür die Formel:

$$\frac{\text{Pflage tage} \times 2}{\text{Zugang} + \text{Abgang}} = \text{durchschnittliche Verweildauer.}$$

Unter Berücksichtigung der Meldungen von 8 Ländern, für die Angaben über Zu- und Abgänge der stationär behandelten Kranken vorlagen, betrug 1953 die durchschnittliche Verweildauer nach der obigen Formel rund 30 Tage, und war damit erheblich niedriger als im Jahre 1934 (rund 40 Tage). Für die folgenden Vorkriegsjahre konnte diese Berechnung nicht durchgeführt werden, da Angaben über Zu- und Abgänge nicht veröffentlicht worden sind.

1953 starben in den Krankenanstalten des Bundesgebietes 194 625 Personen, das sind 36,1 vH aller Sterbefälle der Wohnbevölkerung des Bundesgebietes im Berichtsjahr. Dieser Anteil hat sich gegenüber 1938 (34,8 vH) nur geringfügig erhöht.

Das Personal der Krankenanstalten

In den Krankenanstalten des Bundesgebietes waren am 31. Dezember 1953 20 151 hauptamtliche Krankenanstaltsärzte und 6 677 Belegärzte, die hauptamtlich als niedergelassene Ärzte tätig waren, beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der hauptamtlichen Krankenanstaltsärzte praktisch nicht geändert, während die Zahl der Belegärzte um rund 300 anstieg. Außerdem arbeiteten 1953 in den Krankenanstalten 2 572 hospitierende und unbezahlte Ärzte gegenüber 2 370 im Vorjahr.

Das Personal der Krankenanstalten im Bundesgebiet am 31. Dezember 1953

Berufsgruppe	Personen insgesamt	1953			1952	
		öffentlich- Krankenanstalten	frei- gemein- nützlich- gen	privat- en	Auf 1 000 Normal- betten Personen nebensteh. Berufs- gruppe	1952
Hauptamtliche Krankenanstaltsärzte	20 151	13 038	5 842	1 271	39	40
davon: Leitende Ärzte	4 017	1 834	1 545	638	8	8
Nachgeordnete Ärzte	16 134	11 204	4 297	633	31	32
Belegärzte	6 677	2 309	3 735	633	13	13
Hospitierende und unbezahlte Ärzte	2 572	2 128	377	67	5	5
Pflegepersonen (ohne Pflegeschüler)	84 662	49 803	30 948	3 913	165	169
darunter: Krankenschwestern	56 211	30 705	22 970	2 536	110	113
Pflegeschüler (-innen)	16 589	8 927	7 433	229	32	25
davon: Krankenschwestern- schülerinnen	11 284	5 843	5 257	184	22	17
Krankenpflegeschüler	1 171	720	413	38	2	1
Säuglings- und Kinder- schwesterenschülerinnen	3 615	1 863	1 728	26	7	6
Hebammenschülerinnen	539	501	37	1	1	1
Medizinisch-technische Hilfskräfte (u. a. med.-techn. Assistentinnen bzw. Gehilfinnen, Kranken- gymnasten, Masseure)	13 577	8 101	4 567	908	26	24
Verwaltungskräfte	16 712	10 211	5 507	994	33	26
Wirtschaftskräfte	101 755	53 653	41 509	6 593	198	185

Vergleicht man die Ergebnisse der Krankenanstaltsstatistik über das in den Krankenanstalten tätige Personal mit denen der Statistik der Heil- und Pflegepersonen, so lassen sich bei

den vergleichbaren Positionen gewisse Unterschiede feststellen. Diese Differenz ist leicht erklärbar, da bei der von den Gesundheitsämtern aufgestellten Statistik der Heil- und Pflegepersonen Lücken in der Erhebung unvermeidbar sind. Für die hospitierenden und unbezahlten Ärzte können aus der Statistik der Heil- und Pflegepersonen keine Vergleichszahlen entnommen werden. Vermutlich werden sie von den Gesundheitsämtern als Ärzte ohne Berufsausübung oder auch in gewissem Umfange bei den übrigen Berufsgruppen der Ärzte erfaßt.

Ohne die Pflegeschüler (-innen) waren am Jahresende 1953 in den Krankenanstalten 84 662 Pflegepersonen tätig. Zu dieser Gruppe zählen außer den Krankenschwestern und -pflegern die Säuglings- und Kinderschwesterinnen, die Hebammen, Irrenpfleger und sonstigen Pflegepersonen. Die Zahl der Pflegepersonen hat sich 1953 gegenüber 1952 geringfügig verringert. Wie im Vorjahr hatte 1953 eine Pflegeperson im Bundesdurchschnitt 6 Normalbetten zu versorgen. Unter den Pflegepersonen waren die Krankenschwestern mit 56 211 zahlenmäßig am stärksten vertreten. Gegenüber dem Vorjahr ist ihre Zahl um nahezu 800 zurückgegangen.

Von den in den Krankenanstalten tätigen 5 125 Hebammen übten rund 82 vH ihren Beruf in freier Praxis aus und wurden lediglich bei Bedarf zur Dienstleistung in den Krankenanstalten herangezogen.

Zu den Pflegepersonen im weiteren Sinne müssen die 16 589 Pflegeschüler (-innen) gerechnet werden, die sich zu mehr als zwei Dritteln aus Krankenschwesternschülerinnen zusammensetzten. Die Zahl der Pflegeschüler hat gegenüber 1952 um fast 3 700 zugenommen. Dabei hat sich die Zahl der Krankenschwesternschülerinnen um rund 2 500 erhöht.

1953 waren in den Krankenanstalten 13 577 medizinisch-technische Hilfskräfte tätig. Gegenüber dem Vorjahr hat sich ihre Zahl um rund 1 400 erhöht.

In den Krankenanstalten betrug am Ende des Berichtsjahres 1953 die Zahl der Verwaltungskräfte 16 712 und die der Wirtschaftskräfte 101 755 Personen. Gegenüber dem Vorjahr haben sowohl die Verwaltungs- (rund 3 500) als auch die Wirtschaftskräfte (rund 8 700) zahlenmäßig zugenommen.

Die Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1953

a) nach ihrer Art

Land	Krankenanstalten											
	Insgesamt				Öffentliche		Freie gemeinnützige			Private		
	Anstalten	Normalbetten	auf 1000 d. Bevölk.	Anstalten	Normalbetten	auf 1000 d. Bevölk.	Anstalten	Normalbetten	auf 1000 d. Bevölk.	Anstalten	Normalbetten	
	Anzahl			Anzahl			Anzahl			Anzahl		
Schleswig-Holstein	149	27 324	11,7	82	20 690	8,8	22	5 342	2,3	45	1 292	0,6
Hamburg	64	19 088	11,1	16	12 839	7,4	31	5 815	3,4	17	434	0,3
Niedersachsen 1)	427	59 469	9,0	170	34 635	5,3	149	19 264	2,9	108	5 570	0,8
Bremen	15	6 962	11,5	5	5 168	8,3	4	1 501	2,5	6	293	0,5
Nordrhein-Westfalen	795	159 510	11,2	168	59 231	4,2	559	97 426	6,8	68	2 853	0,2
Hessen	296	46 988	10,5	109	29 053	6,5	115	14 806	3,3	74	3 127	0,7
Rheinland-Pfalz	232	30 532	9,5	63	12 215	3,8	130	16 800	5,2	39	1 517	0,5
Baden-Württemberg	531	72 913	10,6	304	50 151	7,3	103	16 102	2,3	124	6 660	1,0
Bayern	795	90 318	9,9	485	67 867	7,4	128	16 422	1,8	182	6 029	0,7
Bundesgebiet 1)	3 306	515 104	10,4	1 402	291 849	5,9	1 241	193 480	3,9	663	27 775	0,6
ausserdem: West-Berlin	144	27 296	12,4	38	15 353	7,0	55	9 526	4,3	51	2 417	1,1

1) Ausserdem in Niedersachsen 2 Krankenanstalten, die nur Notbetten (42 bzw. 50) hatten.

b) nach der Zweckbestimmung

Zweckbestimmung der Krankenanstalten	Bundesgebiet		Schlesw.-Holst.		Hamburg		Niedersachsen		Bremen		Nordrhein-Westf.	
	Kranken-anstalten	Normal-betten	Kranken-anstalten	Normal-betten	Kranken-anstalten	Normal-betten	Kranken-anstalten	Normal-betten	Kranken-anstalten	Normal-betten	Kranken-anstalten	Normal-betten
Allgemeine Krankenanstalt	1 880	310 225	66	15 726	37	15 152	232	36 158	11	5 912	575	111 130
Krankenanstalt für innere Krankheiten	134	12 407	6	1 239	6	289	12	548	-	-	18	2 292
Krankenanstalt für Infektionskrankheiten	6	428	1	65	-	-	-	-	-	-	-	-
Säuglings- u. Kinderkrankenanstalt	107	14 048	1	230	7	1 359	11	1 690	-	-	20	1 953
Tuberkulose-Krankenanstalt	335	47 767	24	4 566	-	-	66	9 313	-	-	64	9 211
darunter überwiegend f. Kinder	49	6 798	5	746	-	-	8	769	-	-	9	1 580
Chirurgische Krankenanstalt	161	10 139	26	950	6	502	19	534	-	-	15	1 179
Orthopädische Krankenanstalt	44	5 074	2	41	-	-	6	515	1	33	6	844
Gynäkologisch-geburtshilfliche Krankenanstalt	158	8 051	10	150	4	371	32	1 267	1	12	30	1 750
Entbindungsanstalt	22	395	-	-	-	-	2	14	-	-	4	223
Psychiatrische Krankenanstalt	127	83 845	6	4 198	1	1 317	12	7 456	2	1 005	39	29 654
Neurologische Krankenanstalt	22	1 660	-	-	1	32	3	267	-	-	2	140
Krankenanstalt für Suchtkranke	4	127	-	-	-	-	-	-	-	-	2	44
Krankenanstalt für Hals-, Nasen-Ohrenkrankheiten	32	651	1	2	-	-	4	71	-	-	3	19
Krankenanstalt für Augenkrankheiten	43	1 487	1	5	1	22	3	51	-	-	2	106
Krankenanstalt für Haut- und Geschlechtskrankheiten	13	1 443	1	10	-	-	2	198	-	-	1	65
Krankenanstalt für Strahlenheilkunde (Röntgen)	9	215	-	-	-	-	2	51	-	-	2	45
Krankenanstalt für chronisch Kranke	11	1 923	-	-	-	-	1	73	-	-	1	170
Kur-Krankenanstalt	155	10 513	1	10	-	-	9	448	-	-	7	409
Sonstige Fachkrankenanstalt	13	978	-	-	1	44	5	414	-	-	-	-
Gefängniskrankenanstalt	30	1 730	3	132	-	-	6	401	-	-	4	276
zusammen	3 306^{a)}	515 104	149	27 324	64	19 088	421^{a)}	59 469	15	6 962	795	159 510
dagegen 1952	3 288	502 547	152	27 398	71	19 310	449	58 696	15	7 045	795	157 668

Zweckbestimmung der Krankenanstalten	Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württembg.		Bayern		ausserdem: West-Berlin	
	Kranken-anstalten	Normal-betten	Kranken-anstalten	Normal-betten	Kranken-anstalten	Normal-betten	Kranken-anstalten	Normal-betten	Kranken-anstalten	Normal-betten
Allgemeine Krankenanstalt	153	25 577	136	18 707	255	37 363	415	44 500	67	18 545
Krankenanstalt für innere Krankheiten	2	87	6	440	41	3 477	43	4 035	9	362
Krankenanstalt für Infektionskrankheiten	-	-	1	42	-	-	4	321	-	-
Säuglings- u. Kinderkrankenanstalt	4	445	7	720	23	3 243	34	4 408	5	1 125
Tuberkulose-Krankenanstalt	29	4 661	16	1 730	68	7 845	68	10 441	5	1 052
darunter überwiegend f. Kinder	5	822	3	304	7	1 004	12	1 563	-	-
Chirurgische Krankenanstalt	5	112	10	678	25	2 416	55	3 768	10	364
Orthopädische Krankenanstalt	7	843	3	307	3	502	16	1 989	1	431
Gynäkologisch-geburtshilfliche Krankenanstalt	3	119	10	161	36	1 839	32	2 382	11	628
Entbindungsanstalt	1	17	-	-	6	71	9	70	-	-
Psychiatrische Krankenanstalt	13	8 780	16	6 372	21	11 988	17	13 073	1	1 625
Neurologische Krankenanstalt	9	966	-	-	3	55	4	200	2	117
Krankenanstalt für Suchtkranke	1	36	-	-	1	47	-	-	2	394
Krankenanstalt für Hals-, Nasen-Ohrenkrankheiten	6	95	4	39	6	238	8	187	3	110
Krankenanstalt für Augenkrankheiten	3	141	1	4	9	371	23	787	1	32
Krankenanstalt für Haut- und Geschlechtskrankheiten	1	150	1	50	4	590	3	380	1	25
Krankenanstalt für Strahlenheilkunde (Röntgen)	-	-	-	-	-	-	5	119	-	-
Krankenanstalt für chronisch Kranke	2	502	-	-	7	1 178	-	-	19	1 813
Kur-Krankenanstalt	53	4 235	17	1 118	20	1 358	48	2 935	-	-
Sonstige Fachkrankenanstalt	3	128	2	88	2	304	-	-	-	-
Gefängniskrankenanstalt	3	94	2	76	1	28	11	723	7	455
zusammen	298	46 988	232	30 532	531	72 913	795	90 318	144	27 296
dagegen 1952	293	45 965	229	29 781	517	70 621	767	86 062	145	31 171

a) Ausserdem in Niedersachsen 2 Krankenanstalten, die nur Notbetten (42 bzw. 50) hatten.

Heil- und Pflegepersonal in den Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1953

a) Ärzte

Land	Hauptamtliche Krankenanstaltsärzte					Belegärzte		Hospitalisierende und unbezahlte Ärzte
	Insgesamt	Leitende Ärzte	davon			Insgesamt	darunter leitende Belegärzte	
			Nachgeordnete Ärzte					
			Insgesamt	von Anstalts-träger angestellte	von leitenden Ärzten angestellte 1)			
Schleswig-Holstein	1 072	219	853	825	28	225	18	58
Hamburg	1 146	146	1 000	997	3	169	93	213
Niedersachsen	2 362	565	1 797	1 733	64	685	249	263
Bremen	334	53	281	280	1	62	55	30
Nordrhein-Westfalen	5 655	1 212	4 443	4 100	343	2 173	246	747
Hessen	1 893	334	1 559	1 450	109	681	235	297
Rheinland-Pfalz	1 138	305	833	714	119	393	70	125
Baden-Württemberg	3 217	585	2 632	2 552	80	734	279	290
Bayern	3 334	598	2 736	2 604	132	1 555	190	629
Bundesgebiet	20 151	4 017	16 134	15 255	879	6 677	1 433	2 572
dagegen 1952	20 134	4 118	16 016	15 248	768	6 363	2 530	2 370
ausserdem: West-Berlin	1 457	256	1 201	1 201	-	383	24	22

1) Hinschl. der aus Stiftungen oder Stipendien bezahlten Ärzte.

b) Pflegepersonen

Land	Pflegepersonen ohne Pflegeschüler (-innen)								Pflegepersonen in Ausbildung (Pflegeschüler (-innen))			
	Kranken-schwester-n	Säuglings- und Kinder-schwester-n	Kranken-pfleger	Insgesamt	Hebammen		Irren-pfleger (-innen)	Sonstige Pflegeper-sonen	Kranken-schwester-n	Säuglings- und Kinder-pfleger	Kranken-pfleger	Heb-am-men
					festange-stellte	Freiberufl. tätige						
Schleswig-Holstein	2 836	294	318	298	24	274	573	268	682	71	18	28
Hamburg	3 318	458	526	73	68	5	355	21	810	411	66	25
Niedersachsen	6 797	750	594	380	131	249	903	1 167	1 855	291	122	78
Bremen	909	173	138	30	16	14	76	76	169	89	22	-
Nordrhein-Westfalen	18 312	1 916	1 574	1 647	285	1 362	1 969	432	3 452	1 151	456	191
Hessen	5 038	595	783	340	76	264	506	343	1 043	254	101	38
Rheinland-Pfalz	3 119	293	353	462	48	414	358	150	758	179	79	4
Baden-Württemberg	8 958	826	672	757	175	582	1 151	465	1 200	619	122	110
Bayern	6 924	888	719	1 138	89	1 049	1 902	741	1 295	590	165	71
Bundesgebiet	56 211	6 193	5 677	5 125	912	4 213	7 793	3 563	11 264	3 615	1 171	399
dagegen 1952	56 983	6 159	5 396 ^{a)}	4 739	1 044	3 695	7 293 ^{a)}	3 261 ^{a)}	8 721	3 071	684	459
ausserdem: West-Berlin	5 896	616	720	118	83	35	471	136	1 107	259	31	-

a) Irrenpfleger wurden 1952 nicht gesondert ausgewiesen, sie sind in den Zahlen der Krankenpfleger, aber auch in denen der übrigen Pflegepersonen enthalten.

c) Apotheker, medizinisch technische Hilfskräfte, Verwaltungs- und Wirtschaftskräfte

Land	Approbierte Apotheker	Medizinisch technische Hilfskräfte					Verwaltungs- u. Wirtschaftskräfte	
		med. techn. Assistenten (-innen)	med. techn. Gehilfen (-innen)	Krankengymnasten (-innen)	Masseure, Masseusen	Sonstige med. techn. Hilfskräfte	Verwaltungs-kräfte	Wirtschafts-kräfte
Schleswig-Holstein	21	301	81 ^{a)}	86	75	442	811	5 004
Hamburg	83	287	23	33	45	474	824	4 027
Niedersachsen	39	736	127	138	149	82	2 367	16 631
Bremen	7	94	20	21	14	66	222	1 607
Nordrhein-Westfalen	103	1 734	600	165	538	978	4 724	32 520
Hessen	23	642	99	137	133	56	1 593	8 381
Rheinland-Pfalz	12	295	46	38	85	268	1 000	5 859
Baden-Württemberg	44	677	300	205	166	863 ^{b)}	2 084	13 377
Bayern	56	689	180	169	159	629 ^{b)}	3 087	14 349
Bundesgebiet	388	5 449	1 476	1 012	1 364 ^{d)}	3 888 ^{b)}	16 712	101 755
dagegen 1952	352	5 881 ^{a)}	908	2 238 ^{c)}	.	2 758	13 190	93 045
ausserdem: West-Berlin	39	478	64	87	101	81	1 804	7 862

a) Einschl. der Laboranten.- b) Einschl. der im med. techn. Dienst tätigen Personen ohne staatl. Anerkennung in Bayern.- c) Einschl. Masseure (Masseusen).- d) siehe c)